



Sie wollen am 23. September der Bevölkerung zeigen, wie die medizinische Versorgung der Zukunft aussieht: Christian Elsner (UKSH, Campus Lübeck), Bart de Witte (IBM), UKSH-Chef Jens Scholz und Ingrid Wernecke, Geschäftsführerin KN Services.

FOTOS: FRANK PETER

## „Das wird ein Riesenspektakel“

Gesundheit morgen: Messe in der Sparkassen-Arena am 23. September soll Fachleute und Laien begeistern

VON KRISTIAN BLASEL

**KIEL.** Es wird eine Messe, wie es sie auch im bundesweiten Vergleich so noch nicht gegeben hat: Am Sonnabend, 23. September, dreht sich zwischen 9 und 17 Uhr in der Sparkassen-Arena alles um die Medizin der Zukunft – mit einem Programmierwettbewerb, Roboterpräsentationen, Rettungsdrohneinsatz und modernsten Versorgungsfahrzeugen. Und dies nicht im Rahmen eines reinen Expertentreffens, sondern als Veranstaltung, die sich bewusst an die breite Öffentlichkeit wendet. „Wir haben uns dafür entschieden, die

Chancen der Digitalisierung für unsere Patienten zu nutzen“, sagte UKSH-Vorstandschef Jens Scholz gestern während der Präsentation des Programms. In der Sparkassen-Arena werde unter dem Titel „Gesundheit morgen“ daher gezeigt, welche Möglichkeiten es schon gibt. „Das wird ein Riesenspektakel.“

Los geht es allerdings schon zwei Tage vorher mit einem „Hackathon“, einem Programmierwettbewerb also, zu dem sich 17 internationale Teams aus Computerspezialisten und Fachexperten in Kiel versammeln, um Softwarelösungen für den Medizinalltag zu entwickeln. „Es wird der größte Gesundheitshackathon aller Zeiten“, kündigt Scholz stolz an, was auch durch das Engagement der weltweit tätigen IT-Konzerne IBM und Apple möglich geworden ist. Apple rüstet

die Programmiererteams mit Hardware aus, IBM stellt eine Entwicklungsplattform und Datenzugänge zur Verfügung. Ziel ist es unter anderem, Programme für Drohnen und Roboter zu entwickeln, die im Klinikalltag für echte Entlastungen sorgen sollen. „Wir wollen, dass unsere Mediziner und Pflegekräfte wieder mehr Zeit für den Patienten bekommen“, sagt Scholz. Da könne die Digitalisierung hilfreich sein. Die

Sieger des Wettbewerbs werden dann am 23. September im Rahmen der Messe gekürt, die das UKSH gemeinsam mit IBM, Cisco und den Kieler Nachrichten organisiert.

„Gemeinsam eine Software herzustellen, von der Patientinnen und Patienten nicht nur in Schleswig-Holstein konkret profitieren können, ist ein spannendes Projekt“, zeigt sich auch Gesundheitsminister Heiner Garg (FDP) begeistert, der die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernommen hat. Garg berichtete von seinen USA-Besuchen, wo die elektronische Patientenakte bereits „phänomenal“ funktioniert, „und zwar ausschließlich zum Nutzen der Patienten“. Alle Beteiligten könnten gleichzeitig auf die

Daten zugreifen, „das hat mich unglaublich fasziniert“. Er sehe in der Kieler Messe „eine Riesenchance, Ängste und Vorbehalte abzubauen“. Damit die Resultate der Programmierer nicht folgenlos bleiben, hat das UKSH gestern angekündigt, zum 1. Oktober 2017 gemeinsam mit IBM einen „Innovation Hub“ zu gründen (siehe Text rechts).

Voll des Lobes für Schleswig-Holstein ist dabei Bart de Witte, der bei der IBM Deutschland GmbH den Bereich digitale Gesundheit ver-



Aus der Utopie ist längst Wirklichkeit geworden: Roboterasstrierter Operieren ermöglicht höchste Präzision.

FOTO: UKSH

antwortet. „In Schleswig-Holstein geht man voraus, das habe ich so in Deutschland noch nicht gesehen.“ Er sehe die digitale Entwicklung in der Medizin vor einem Wendepunkt. Bisher seien die Computer ein reines Hilfsmittel gewesen. „Inzwischen sind wir aber erstmals in der Lage, auf digitalem Weg medizinisches Wissen zu generieren.“

Cheforganisator für die Messe „Gesundheit morgen“ ist Christian Elsner, Kaufmännischer Direktor des UKSH, Campus Lübeck. Elsner hofft auf eine vierstellige Besucherzahl in der Sparkassen-Arena und setzt auf ein Programm, das auch Familien faszinieren soll. An 30 Messeständen stehen Gesundheits-Experten als Ansprechpartner zur Verfügung. Drohnenshows

und Programmierworkshops richten sich direkt an Kinder, aber auch an Eltern. Ein Höhepunkt ist der Operationsaal der Zukunft: UKSH-Chirurgen demonstrieren am modernsten OP-Roboter „da Vinci“, wie schon heute Eingriffe mithilfe des Computers schonender und präziser werden. „Wir bieten eine Kombination aus Bühnenprogramm und direkten Informationen an Ständen“, erläuterte Elsner das Konzept.

Das komplette Programm, zu dem auch das digitale Klassenzimmer der Kieler Nachrichten gehört, und kostenfreie Tickets finden sie unter [www.gesundheitsmorgen.de](http://www.gesundheitsmorgen.de) und [www.healthcare-hackathon.eu](http://www.healthcare-hackathon.eu)

Ein Video zu den Vorbereitungen finden sie unter [www.kn-online.de/hackathon](http://www.kn-online.de/hackathon)

## Ein „Hub“ soll die Ideen umsetzen

**KIEL.** Der Begriff klingt wunderbar international, das Ziel dahinter ist ambitioniert: Mit einem „Innovation Hub“ will das UKSH in Zusammenarbeit mit IBM und dem neuen Co-working-Space Fleet 7 dafür sorgen, dass die Ideen des Programmierwettbewerbs auch in die Realität umgesetzt werden können. Das heißt: In Lübeck, Hamburg und Kiel soll dauerhaft an der Entwicklung von neuen Geschäftsideen und passender Software gearbeitet werden. „Wir wollen nicht nur mit Beton bauen, sondern auch alltägliche Anwendungen für den Klinikalltag entwickeln“, sagte UKSH-Chef Jens Scholz. Offizielles Gründungsdatum ist der 1. Oktober 2017. Das Unternehmen IBM, das bereits mit dem Automobilkonzern VW und Lufthansa „Innovation Hubs“ gegründet hat, setzt große Hoffnungen auf dieses Projekt. „Diese offene, unternehmensüberschreitende Zusammenarbeit wird damit gleichzeitig zur Keimzelle eines neuen Ökosystems für Innovation, die wir gemeinsam in Schleswig-Holstein aufbauen möchten“, sagte IBM-Vertreter Bart de Witte gestern in Kiel. Man wolle so auch sicherstellen, dass das deutsche Wissen ins Ausland transferiert werden könne.

Die Idee des Innovation Hubs sei es, neue Geschäftsmodelle mit dem fundierten Wissen von Unternehmen zusammenzubringen, sagt Christian Elsner, Kaufmännischer Direktor des UKSH, Campus Lübeck. „Unsere Hackathon-Initiative hat viel Innovationsgeist entwickelt. Da lag es nahe, einen Innovation Hub zu installieren.“ Als erster („preferred“) Partner gilt dabei Fleet 7, wo die Vernetzung der Start-ups mit dem Innovation Hub stattfinden soll. „Die Kieler Nachrichten sind schon lange kein reiner Zeitungsverlag mehr, sondern stellen sich selbstbewusst der digitalen Herausforderung“, sagte Ingrid Wernecke, Geschäftsführerin KN-Services. Der Umbau des ehemaligen Druckzentrums in einen Coworking Space, in dem vor allem technologieorientierte junge Unternehmen ein neues Zuhause finden sollen, sei ein weiterer Schritt für die KN. **kbl**



Die Gesundheits-Messe ist eine Riesenchance, Ängste und Vorbehalte abzubauen.

Heiner Garg, Gesundheitsminister und Schirmherr

digitale  
woche 2017  
Kiel  
Sailing City

